

# „Ich erlebe lebendige Kirche“

Mit Achim Strehlke hat der Koppelsberg nach langer Vakanz wieder einen Pastor



Achim Strehlke ist als Pastor am Koppelsberg für die Nutzer der Einrichtungen und auch für die Mitarbeitenden zuständig. Hier ist er im Gespräch mit Mitarbeiterinnen der Evangelische Jugend-, Freizeit- und Bildungsstätte.

Foto: Landesjugendpfarramt

**Nach einer langen Pause ist die Stelle des Pastors am Koppelsberg wieder besetzt. Achim Strehlke berichtet von seinen vielfältigen Aufgaben, die er mit Freude und Engagement übernommen hat.**

Von Achim Strehlke

**Plön.** Nach elfenhalb Jahren als Pastor der deutschen Gemeinde im dänischen Tondern bin ich nun seit dem 1. November Pastor am Koppelsberg. Mehr als zwei Jahre nachdem mein Vorgänger Manfred Grosser in die Lausitz gewechselt ist, hat der Koppelsberg nun wieder seinen eigenen Pastor. Entsprechend groß sind die Erwartungen und die Freude, die mir auf dem Koppelsberg wie im Kreise des Landesjugendpfarramtes entgegengebracht werden.

Mein erster Arbeitsschwerpunkt ist der Koppelsberg: die Gottesdienste in der Kapelle an jedem Sonnabend um 17.30 Uhr, zugeschnitten auf Jugendliche, kurz, kompakt, mit Aktion und modernen geistlichen Liedern, die in der Regel Bo Boj Klupp als Pianist auf dem Flügel begleitet. Zusammen Gottesdienst zu feiern mit den Kindern, Jugendlichen, Konfirmanden, Teamern, jungen Erwachsenen und auch mit den anderen Gästegruppen auf dem Koppelsberg, ist für mich schnell zum Höhepunkt der Woche geworden.

Kurz vor Weihnachten gelang es, eine andere Tradition wiederzubeleben, den gemeinsamen Gottesdienst für alle auf dem Koppelsberg. Beteiligt waren die

Schüler sowie die Mitarbeitenden des Jugendaufbauwerkes, der Akademie am See, des Jugendpfarramtes und der Jugend-, Freizeit- und Bildungsstätte. Verbunden mit dem gemeinsamen Brunch war hier Raum für gemeinsame Feier und Begegnung.

## Spannende Vielfalt an inspirierendem Ort

Seitdem die Einrichtungen auf dem Koppelsberg nicht mehr unter dem Dach des Jugendpfarramtes vereint sind, ist es eine der wichtigen Aufgaben des Pastors am Koppelsberg, das Miteinander, die Zusammenarbeit und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Einrichtungen und der Mitarbeitenden zu stärken.

Hierzu dient auch der Runde Tisch der Einrichtungen am Berg, der sich gegenwärtig um den Ausbau des Naturerlebnisraumes auf dem Koppelsberg hin zu einem nachhaltigen Gesamtkonzept bemüht. Dabei spielt auch der Pilgertourismus und nachhaltige ökologische Ernährung eine Rolle.

Gegenwärtig bin ich noch dabei, die Einrichtungen auf dem Koppelsberg und ihre Mitarbeitenden kennenzulernen, ihre Arbeitsweise und Schwerpunkte, Möglichkeiten der Zusammenarbeit auszuloten und gemeinsam Projekte zu entwickeln. Es ist eine spannende Vielfalt an einem inspirierenden Ort mit vielen hoch engagierten Menschen.

Ich habe mich bewusst dafür entschieden, auf den Koppelsberg zu ziehen und hier mit meiner Frau und unserer Tochter zu leben. So sind wir mittendrin im Leben auf dem Berg und genießen zugleich die Natur und die Ruhe, die sie ausstrahlt. Und wir genießen die Nachbarschaft und Freundschaft derjenigen, die ebenfalls hier auf dem Berg wohnen, leben und arbeiten.

Der Koppelsberg ist Ort für vielfältiges freiwilliges Engagement. Täglich sichtbar wird es an den jungen Freiwilligen, die im Jugendpfarramt, dem Jugendaufbauwerk oder der Bildungsstätte für ein Jahr ihren Freiwilligendienst leisten und in der Freiwilligen-Wohngemeinschaft leben. Sie zu begleiten wird mehr und mehr ein wichtiger Teil meiner Arbeit. Und wenn unsere Freiwilligen im Urlaub sind, dann darf ich mithelfen, die Hühner und Schafe zu füttern und die Ställe auszumisten.

## Kirche bauen und die Welt verändern

Als theologischer Referent im Team des Jugendpfarramtes beginne ich in die Projektarbeit mit einzusteigen, in die Vermittlung von Fragen der Spiritualität an Ehrenamtliche, die Vorbereitung unseres Beitrages zum Kirchentag in Dortmund, die Suche nach neuen Formen der Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Kirchengemeinden, die Vorbereitung des

Jugendgottesdienstworkshops zusammen mit dem Kirchenkreis Plön-Segeberg im November.

Um etwas zu bewegen, braucht es Strukturen, Gremien und Arbeitsgruppen, die gut und effektiv arbeiten. Im Bereich der Nordkirchenjugendarbeit, des Hauptbereiches Frauen und Männer, Jugend und Alter und der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend auf Bundesebene steige ich mehr und mehr in die Arbeit ein. Auch hier darf ich mit vielen freundlichen, kompetenten und engagierten Menschen zusammenarbeiten, Ideen entwickeln und umsetzen.

Ich erlebe wie lebendig Kirche hier ist, wie Menschen sich von Gottes Geist anstecken und bewegen lassen, um Kirche zu bauen und die Welt zu verändern, für Klimagerechtigkeit, Versöhnung und weltweite Solidarität einzutreten. Ich erlebe, wie Menschen aufblühen und wachsen, weil sie ermutigt werden und ihnen Türen offenstehen, durch Partizipation und Empowerment. Und das macht einfach Spaß und Freude, daran mitwirken zu dürfen.

Auf dem Koppelsberg bei Plön befinden sich der Sitz des Landesjugendpfarramtes mit den zugehörigen Ökologischen Freiwilligendiensten, das Jugendaufbauwerk der Nordkirche, die Posaunenmission Hamburg-Schleswig-Holstein, die Akademie am See und die Ev. Jugend-, Freizeit- und Bildungsstätte. Der Koppelsberg hat eine eigene Kapelle. Informationen dazu gibt es auf [www.koppelsberg.eu](http://www.koppelsberg.eu).



Diese Seite wurde inhaltlich gestaltet vom Landesjugendpfarramt in der Nordkirche. Das Landesjugendpfarramt gehört zum Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter der Nordkirche. Im Jugendpfarramt organisiert sich die verbandliche und jugendpolitische Arbeit der Nordkirche. Zur Unterstützung der Kirchenkreise werden Konzepte entwickelt sowie Fortbildungen, Fachtagungen und Konferenzen organisiert. Ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitende werden beraten und in ihrer Arbeit begleitet. Landesjugendpastorin Annika Woydack und ihr Team organisieren auch die Großveranstaltungen der Jugend auf Landesebene. Weitere Infos unter <http://jupfa.nordkirche.de> Kontakt: Jugendpfarramt in der Nordkirche, Koppelsberg 5, 24306 Plön, Telefon 04522 / 507120 Klaus Deuber, Referent für Öffentlichkeitsarbeit, Telefon 04522 / 507146

## ANGEMERKT



Klaus Deuber ist Referent für Öffentlichkeitsarbeit des Jugendpfarramtes in der Nordkirche.

Fotocredit: A. Leisner

## Veränderungen

Von Klaus Deuber

Unzählige Jugendliche waren bereits am Koppelsberg und viele kommen auch weiterhin. Manches hat sich verändert, aber eines ist gleich geblieben. Die Teilnehmenden bei Konficamps, bei Seminaren der Freiwilligendienste, bei Fortbildungen oder Freizeiten der Kirchenkreise und Gemeinden, sie alle nehmen besondere Erfahrungen mit. Sie begegnen Gleichaltrigen, gewinnen neue Freunde, finden Zugang zu neuen Themen und erleben die Natur. Viele Gruppen nehmen die Koppelsberger Kapelle als geistlichen Brennpunkt wahr, gestalten eigene Gottesdienste und Andachten oder nutzen die Angebote des Pastors am Koppelsberg. Lange ist der Koppelsberg das Zentrum Evangelischer Jugendverbandsarbeit gewesen. Unter den veränderten Bedingungen der Nordkirche macht die Geografie dies schwierig. Das Jugendpfarramt der Nordkirche hat mit der Landesjugendpastorin hier seinen Sitz, arbeitet aber dezentral mit Standorten in Hamburg und Rostock. Das ist notwendigerweise den Menschen im weiten Raum dreier Bundesländer geschuldet. Die Einrichtungen am Koppelsberg gehörten überwiegend zum Jugendpfarramt, sind aber nunmehr ausgegliedert. Die Freizeit- und Bildungsstätte ist heute betriebswirtschaftlichen Kriterien unterworfen, das ist schmerzlich, aber unvermeidbar. Die Vorwerker Diakonie ermöglicht als Träger den Fortbestand der Einrichtung und stellt großen Gruppen unter idealen Bedingungen Räume der Begegnung zur Verfügung. Mancher bedauert den Verlust des Koppelsbergs als Zentrum des Jugendverbands. Seine Bedeutung als zentrale Ideenschmiede für die Evangelische Jugend ist verlorengegangen. Doch die Zeiten ändern sich. Ein Jugendverband folgt nicht immer den gleichen Regeln. Als ich in den 1980er-Jahren als Mitarbeiter in der Jugendarbeit begann, war die Beziehung haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitender zu Kindern und Jugendlichen eher asymmetrisch, mit einem Hauch von liberalem Paternalismus. Das hat sich gewandelt. Kinder und Jugendliche werden heute anders wahrgenommen. Partizipation, also Selbstbestimmung, Beteiligung und Teilhabe von jungen Leuten, ist ein zentraler Begriff geworden. Eine andere Grundhaltung, ein anderer Geist prägt den Jugendverband. Da ist eine Verbandszentrale früherer Prägung wohl verzichtbar. Die Bedeutung des Koppelsbergs hat sich verändert, doch er ist wichtig geblieben, in anderer Weise eben.

## Die Jugend findet eine Heimat

Vor 70 Jahren kaufte die Landeskirche den Koppelsberg.

Von Achim Strehlke

Am 22. Februar 1949 ist es soweit: Mit seiner Unterschrift besiegelt Bischof Wilhelm Halfmann den Kauf des Koppelsbergs. Endlich findet die Evangelische Jugend Schleswig-Holstein mit ihrem Jugendpastor Otto von Stockhausen eine Heimat. Sie nehmen damit das Angebot an, das ihnen Emmy Moll am 30. November 1948 unterbreitet hatte.

Nach dem Tod ihres Mannes suchte sie nach einer sinnvollen Verwendung ihres Hauses und des Geländes auf dem Koppelsberg. Eine Stiftung sollte es werden, für gemeinnützige Zwecke, für die Jugend der Kirche und damit für eine bessere Zukunft nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges und

der Gewaltherrschaft der Nationalsozialisten.

Die Synodalen vom Kauf des Anwesens zu überzeugen war nicht einfach. Doch endlich stimmte die Landessynode zu. 25 000 Mark, jährliche Renten und ein Wohnrecht für Emmy Moll, ihre Hausdame und ihren Schwager. Für diesen Preis wechselt das stattliche Anwesen am Koppelsberg seinen Besitzer.

Zunächst wird es von der britischen Besatzung beansprucht. Aber im Oktober 1951 kann die Evangelische Jugend endlich beides übernehmen. Damit beginnt eine lebendige und wechselvolle Glaubens- und Kirchengeschichte der Kinder- und Jugendarbeit auf dem Koppelsberg.



Der ehemalige Wohnsitz der Familie Moll am Koppelsberg ist der neue Arbeitsplatz von Pastor Achim Strehlke.

Foto: Landesjugendpfarramt

## MELDUNG

### „Multiplikatoren-Törn“

Für Berufstätige im Feld der Umweltpädagogik und der Umweltbeauftragungen sowie für Studierende der Umwelt- und Nachhaltigkeitswissenschaften bietet das Jugendumweltprojekt der Nordkirche, „KlimaSail“ den „Multiplikatoren-Törn“ an. Gesegelt wird vom 20. bis 30. August mit dem 35 Meter langen Zweimastschoner Amazone durch die dänische Inselwelt. Bei günstigen Winden von Kiel bis Skagen und zurück. An Bord wird ein kollegialer Austausch der eigenen Konzepte aus der Bildung für Nachhaltige Entwicklung organisiert. Informationen zum Segeltörn gibt es auf [www.klar-zur-wende.org](http://www.klar-zur-wende.org).